

Zeitschrift: Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz
Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz
Band: 6 (1899)
Heft: 9

Artikel: Aus St. Gallen, Graubünden, bern, Schaffhausen und Aargau
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-533622>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Aus St. Gallen, Graubünden, Bern, Schaffhausen und Aargau.

(Korrespondenzen.)

1. St. Gallen. Der Redakteur des „Schuzengel“ seit 20 Jahren, Herr Jos. Dürmüller in Donauwörth, feierte am 7. April in aller Stille sein 25jähriges Volksschullehrer-Jubiläum. Einer gleich großen Schülerzahl kann sich kaum ein anderer Lehrer rühmen, da der „Schuzengel“ zur Zeit in einer Auflage von 110 000 Exemplaren erscheint. Diese Zahl spricht für sich von der Summe pädagogischer Verdienste, die sich der bescheidene Jubilar in der Schuzengel-Schule erworben. — In den nächsten Tagen feiert auch der Herausgeber des „Schuzengel“, der in Kinderkreisen so wohlbekannte „Onkel Ludwig“ (Direktor Ludwig Auer), seinen 60. Geburtstag. 25 Jahre hat Onkel Ludwig im Plauderplätzchen des „Schuzengel“ die katholische Jugend unterrichtet in einer Form und Weise, die ihm den Ruf eines ganz vorzüglichen Jugendschriftstellers eingetragen. Mögen beide verdiente Männer noch viele Jahre segensreich wirken!

2. Graubünden. Das illustrierte Festblatt zur Calvenfeier in den vier Bündner Sprachen ist soeben erschienen und an die Schulräte zur Verteilung an die Schulkinder vom 5. Jahrgang an versandt worden. Dasselbe enthält eine Arbeit des Herrn Prof. Jecklin über die Ereignisse von 1499 und eine solche von Herrn Prof. Hosang über 1799 und den Anschluß Bündens an die Eidgenossenschaft. Die Illustrationen stellen dar: Die Gegend von Calven, die Calvenschlacht mit dem fallenden Fontana, die Rhätia von 1799, umgeben von den Hauptbefürwortern des Anschlusses an die Schweiz: Biskofke, Tscharner, Sprecher, Planta und Salis.

Bern. Die N. Z. Z. meldet: Aus den drei Lehrerinnenseminarien des deutschen Kantonsteils sind mit diesem Frühjahr im ganzen 79 Lehrerinnen hervorgegangen. Im französischen Lehrerinnenseminar in Delsberg wurde mit Schluß des Schuljahres 34 Kandidatinnen das Wahlfähigkeitszeugnis erteilt, so daß der Kanton Bern in diesem Frühling 113 neue Lehrerinnen erhält. Die Lehrerinnen des deutschen Kantonsteils haben zur Zeit bedeutend mehr Aussicht auf eine baldige Anstellung, als diejenigen des französischen, weil für den deutschen Kantonsteil eine verhältnismäßig viel geringere Zahl patentiert wurde, als im Jura. Im Jura sollen sich sogar einige Sekundarschulen die Heranbildung von Lehrerinnen zur Aufgabe gemacht haben.

4. Schaffhausen. Der 14. Schweiz. Lehrerbildungskurs für Knabenhandarbeitsunterricht wird in Schaffhausen vom 10. Juli bis 5. August 1899 abgehalten. Der Kurs bezweckt: die Teilnehmer mit der Bedeutung des Handarbeits-Unterrichts für die Erziehung bekannt zu machen, ihnen die erforderlichen manuellen Fertigkeiten und methodischen Kenntnisse zu einer rationellen Erteilung des Unterrichts beizubringen und die nötigen Belehrungen über Rohmaterialien, Werkzeuge etc. zu geben.

5. Aargau. An der am 29. und 30. Mai in Aarau stattfindenden II. Konferenz der Schweiz für das Idiotenwesen werden folgende Referate gehalten werden: 1. gegenwärtiger Stand der Fürsorge für Schwach sinnige in der Schweiz (Referent: Pfarrer A. Ritter, Zürich). 2. Eidgenössische Zählung der schwach sinnigen Kinder und deren Ergebnisse als Grundlage des Rettungswerkes für die unglückliche Jugend (Referenten: Sek.-Belehrer Auer in Schwanden und Direktor Dr. Guillaume, Bern). 3. Zehnjährige Beobachtungen an schwach sinnigen Kinder mit spezieller Berücksichtigung der Ätiologie und Therapie des Schwachsinns. (Referent: Dr. med. C. Schenker in Aarau.) Bisherige Erfahrungen betr. Organisation der Spezialklassen für Schwachbegabte. (Referent: Lehrer Fidler, Zürich.)

6. Zürich. An der in Zürich tagenden Konferenz schweizerischer Erziehungsdirektoren waren alle Kantone mit Ausnahme von Uri, Schwyz, Luzern, Tessin und Freiburg vertreten, welche sich entschuldigen ließen. Das Traktandum betreffend Herausgabe eines Schulatlases für Lehrerseminarien, Kantonschulen und sonstige höhere Lehranstalten wurde an eine Kommission gewiesen, welcher zu den nötigen Vorarbeiten ein Kredit von 2500 Fr. bewilligt wurde. Im fernern nahm die Konferenz ein provisorisches organisatorisches Regulativ für die Konferenzen an. Betreffend die Maturitätsfrage wurden die Anträge der Kommission angenommen, in der Hauptsache dahin gehend, daß das Griechische als fakultatives Fach bei den Maturitäten zu betrachten sei und an dessen Stelle neben dem Lateinischen eine neuere Sprache treten könne. Ferner soll ein Eingreifen der eidgenössischen Prüfungskommission in die kantonalen Maturitätsexamen nicht gestattet sein. Ferner wurde ein Postulat des Referenten Gobat, die Geographie bei den Maturitätsprüfungen als selbständiges Fach aufzunehmen, gutgeheißen. Auch wurde eine Anregung aufgenommen, daß die Tierärzte die volle Maturität zu bestehen haben. Diese Punkte sollen jedoch nur als Vernehmlassung der Konferenz an die Erziehungsbehörden der Kantone betrachtet werden. Als Ort der nächsten Konferenz wurde St. Gallen bestimmt. Dieselbe soll im Herbst unter dem Vorhitz von Erziehungsdirektor Kaiser, dem als Beisitzer die Nationalräte Gobat und Favon beigegeben sind, stattfinden. Ferner wurde die Schaffung eines ständigen Sekretariates beschlossen und als Sekretär Erziehungssekretär Dr. Huber in Zürich gewählt.

Pädagogische Rundschau.

(Aus der Vogelperspektive.)

Zug. Am 10. und 11. April hat das freie kath. Lehrerseminar in Zug, das einen interkantonalen Charakter hat, seine Schlußprüfungen für den 1., 2. und 3. Kurs, für den 4. Kurs waren sie vom 22.—27. März und galten zugleich als Staatsprüfungen. Wie alle Teilnehmer sich überzeugen konnten, nahmen sie einen recht günstigen Verlauf und zeigten, daß das Seminar auf der Höhe der Zeit steht. — Die Aufnahmsprüfungen für den neuen Kurs finden den 18. April statt; das neue Schuljahr beginnt den 19. April.

Bern. Zum eidgen. Sängersfest haben sich definitiv angemeldet 89 Vereine mit 6662 Mann. Ausstehend sind 15 Vereine mit ca. 538 Mann. Diese Vereine sind ersucht worden, sich bis zum 5. Mai auszusprechen, ob sie am Fest teilnehmen wollen. Bis jetzt haben 4765 Mann Unterbringung in Massenquartieren verlangt.

Aargau. Seminar Wettingen. Zum Eintritt ins Lehrerseminar meldeten sich bis zum 30. März 19 Jünglinge an. Wie man vernimmt, sollen verhältnismäßig mehr Anmeldungen aus den katholischen, als aus den protestantischen Bezirken eingegangen sein.

Zürich. Das neue Musikschulgebäude, welches nach Plänen der Architekten Rehner und Knell erstellt werden soll, wird 20 Bezzimmer enthalten, davon 12 für Klavierunterricht, 5 für Violinspiel und so fort. Für den Chorgesang, Musikgeschichte, Ensemblespiel ist im zweiten Stock ein Saal für 100 Personen vorgesehen; ein anderer Saal für 400 Personen ist zu größeren Aufführungen bestimmt. Das Gebäude soll bis Herbst 1900 bezugsfähig fertig sein.

Zu Ehren des nach 50jährigem Schuldienste vom Beamtete zurücktretenden J. C. Birch veranstalteten Behörden und Schulfreunde Rüsnahts ein kleines Festchen. Der Jubilar hat nicht weniger als 42 Jahre lang an dortiger Primarschule gewirkt. Die Schulpflege überreichte ihm nebst einer Denkschrift